

In verschiedenen Wortmeldungen , u.a. der Herren Meeser u. Sonntag, wird auf die Diskrepanz zwischen Planung und den Kosten nach den vorliegenden Angeboten hingewiesen.

Der Bürgermeister erklärt, dass die Kostenschätzungen u.a. deshalb nicht gehalten werden konnten, weil sich inzwischen starke Kostensteigerungen am Markt entwickelt hätten. Die Sache sollte mahnendes Beispiel beim Bau des naturwissenschaftlichen Zentrums sein.

Die Herren Tendler und Langer sehen ebenfalls Grund, Dinge zu hinterfragen, weisen aber auch auf die einvernehmliche Beschlussfassung im Ältestenrat hin. Wichtig sei, dass das Jugendzentrum nun gebaut werde.

Herr Diwo mahnt, zunächst auch einmal die Schlussrechnung abzuwarten.

Der Erste Beigeordnete verweist auf drei wesentliche Schritte bei jedem Bau: Die grobe Kostenschätzung anhand des Bauprogramms, das Ausschreibungsergebnis anhand der Ausführungsplanung und schließlich die tatsächliche Abrechnung nach Maß. Er habe noch nicht erlebt, dass diese drei Summen identisch gewesen seien. Bei Bekanntwerden der Mehrkosten nach Ausschreibungsergebnis sei man sprichwörtlich „in die Grätsche“ gegangen und habe vergaberechtlich alles versucht, was möglich gewesen sei. Letztendlich sei es bei geschätzten Mehrkosten von 47.000 Euro geblieben. Hiervon seien 17.000 Euro definitiv erklärbar gewesen. So sei es zu vorher nicht absehbaren Auflagen der Bauaufsichtsbehörde in Bezug auf die Versammlungsstättenverordnung und zu notwendigem Bodenaustausch, der sich erst nach der Beprobung herausgestellt habe. Im übrigen sei man bei etwa 8-9 % Erhöhung im Vergleich zur ursprünglichen Kostenschätzung angekommen.